

# SIDESPIN

Swiss Table Tennis informiert Sie in regelmässigen Abständen über die wichtigsten News im Schweizer Tischtennisport.



Wenn dieses Email nicht korrekt angezeigt wird, dann klicken Sie **hier** oder kopieren Sie den folgenden Link in Ihren Browser:  
<http://nema.swissolympic.ch/stt/home/preview.aspx?i=6TixxfY6&z=6VvERTqW>

Liebe Tischtennisfreunde

Vor rund 20 Jahren beherrschte für einige Jahre nicht China die Tischtenniswelt, sondern Schweden. Zum schwedischen Kader gehörte damals auch Christian Ohlsson, der heute für den TTC Kloten aufschlägt. In einem ausführlichen Interview spricht Ohlsson über seinen Werdegang, die Erfahrungen mit Jörgen Persson und über einen grossen Trainer.

2012 war für Dimitrij Ovtcharov ein Erfolgsjahr: Europas Nr. 2 trat aus dem Schatten von Timo Boll und holte in London die Bronzemedaille im Einzel. Im Februar kommt der deutsche Weltklassemann ans STT Open nach Lausanne. Wir stellen den neuen Herausforderer Chinas kurz vor. Wer Ovtcharov live erleben möchte, bestellt am besten bereits jetzt Tickets **hier**.

## Weitere Beiträge

- Ding Yi: Der Mentor von Werner Schlager wohnt nun in St. Gallen
- Neues Android-App zur Elo-Berechnung
- Video des Monats: Ein Vorgeschmack auf das STT Open

Die nächste Ausgabe erscheint als Doppelnummer anfangs Januar.

Viel Spass beim Lesen!



## Interview mit dem schwedischen Ex-Nationalspieler Christian Ohlsson

Anfang 90er Jahre gab es keine andere Nation mit so vielen Spielern in den Top Ten der Welt wie Schweden. Neben dieser goldenen Generation gehörte damals auch Christian Ohlsson zum schwedischen Eliteteam.

Im Interview spricht Ohlsson über seinen Werdegang, die Erfahrungen mit Jörgen Persson und über die Trainerpersönlichkeit Peter Sartz, die nun mit seinem jungen Teamkollegen Denis Bernhard zusammenarbeitet. Einen kurzen Lebenslauf von Christian Ohlsson gibt es [hier](#).



**mehr im Internet**

**Dimitrij Ovtcharov: Der erste Star des STT Open 2013**



Auch am kommenden STT Open sind wieder Weltklassem Spieler am Start. Als erster zugesagt hat Europas Nr. 2, Dimitrij Ovtcharov, der in London die Bronzemedaille holte. „Dies ist einer der schönsten Momente meines Lebens“, erklärte ein glücklicher Dimitrij Ovtcharov dort bereits nach seinem

Viertelfinalsieg gegen Michael Maze. Doch es kam noch besser: Der neue deutsche Star gewann das Spiel um Platz 3 gegen den Taiwanesen Chuang Chih-Yuan.

**mehr im Internet**



### **Ding Yi ist nach St.Gallen gezogen**

In Österreich hat er Tischtennis populär gemacht: Seit Anfang November wohnt Ding Yi, der ehemalige Mentor von Werner Schlager, in St.Gallen – und will nun auch hier für einen Boom sorgen. Der 53-Jährige über seine Karriere im Ausland und seine Pläne in der Schweiz.

**mehr im Internet**



### **Tischtennisspieler entwickelt neues Android-App**

Wenn man seinen Elo-Punktestand stets im Griff haben will, ist das einzelne Zusammenrechnen über die Zentralregistratur mühsam. Um die Elo-Berechnung zu vereinfachen, hat nun ein findiger Entwickler ein neues App geschrieben. Mit diesem kann man sich nach jedem Wettkampf einen detaillierten Überblick über die eigenen Elo-Punkte verschaffen.

**mehr im Internet**



### **Video des Monats: Ein Vorgeschmack auf das STT Open**

Nach 27 Jahren Unterbruch wurde 2010 das Swiss Table Tennis Open wieder durchgeführt – mit durchschlagendem Erfolg. In dieser Final-Zusammenfassung von 2010 erhaltet ihr einen

Eindruck, was euch am kommenden STT Open (8.-10. Februar) erwartet. Getragen von den begeisterten Zuschauern lief der spätere Sieger Joao Monteiro damals zur Hochform auf. **Der** Ballwechsel des Turniers ist ab 0:28 zu bewundern, er bleibt aber nicht der einzige spektakuläre Ballwechsel.

**mehr im Internet**

Newsletter **abbestellen**, oder Profil **ändern**?

Powered by **NEMA**

## ● Interview mit dem schwedischen Ex-Nationalspieler Christian Ohlsson



### “Früh aus der Komfortzone herauszukommen, fördert die Entwicklung”

Anfang 90er Jahre gab es keine andere Nation mit so vielen Spielern in den Top Ten der Welt wie Schweden. Jan-Ove Waldner, Jörgen Persson, Mikael Appelgren und Co., die Teamweltmeister 1989, 1991 und 1993, dominierten einige Jahre lang sogar das heute unantastbare China. Neben dieser goldenen Generation gehörte damals auch Christian Ohlsson zum schwedischen Eliteteam. Die einstige Weltnummer 104 brach aber 1996 seine Profikarriere ab – zum Glück für den TTC Kloten, wo er heute spielt. Im Interview spricht Ohlsson über seinen Werdegang, die Erfahrungen mit Jörgen Persson und über die Trainerpersönlichkeit Peter Sartz, die nun mit seinem jungen Teamkollegen Denis Bernhard zusammenarbeitet. Einen kurzen Lebenslauf von Christian Ohlsson gibt es [hier](#).



*Interview: Robert Schmid/Thomas Neuenschwander*

### Christian, du hast früher in den Nachwuchs- und Elitennationalteams von Schweden gespielt?

Ja, ich habe alle Nachwuchsnationalteams durchlaufen und schaffte es bis ins erweiterte Kader (als Nummer 8-9) des Elitennationalteams in den Jahren 1992-94. Zu diesem Zeitpunkt hatte Schweden fünf Spieler in den Top Ten der Weltrangliste (Waldner, Persson, Appelgren, Lindh, Karlsson).

### In welchem Alter wurdest du ins Nachwuchsnationalteam berufen und welches waren deine besten Platzierungen an der Jugend-EM?

Mit 13 Jahren. Im Schülereinzel erreichte ich 1987 das Viertelfinale. Im Team wurden wir 1990 bei den Junioren 5. Im Doppel war ich zweimal im Viertelfinale.

### Was war dein bester Weltranglistenplatz und warum hast du deine Profikarriere abgebrochen?

Ich war einmal die Nummer 104, wobei ich spielerisch bestimmt einiges stärker als dieses Ranking war. Profispieler war ich vier Jahre lang, alle in Malmö FF. Ich wurde zweimal schwedischer Meister mit diesem Team, einmal als Stammspieler (mit einer 6:0-Bilanz im Playoff, zusammen mit Lindh, Bentsen und Wrana), einmal als Bankdrücker (zusammen mit Persson, Bengtsson, von Scheele, Wrana und Sterneborg).

Abgebrochen habe ich meine Profilaufbahn 1996, da mir Tischtennis zu viel wurde, und weil ich nicht weiter kam. Ich spielte Tischtennis seit ich 6 Jahren alt war. Seit dem 13. Lebensjahr trainierte ich jeden Tag, ab 16 Jahren ca. 5-6 Stunden pro Tag. Ich war wirklich gut, andererseits aber doch nicht ausreichend gut, um für Schweden an die Europa- und Weltmeisterschaften zu gehen. Ich hatte drei Weltnummern 1 an wichtigen Wettkämpfen geschlagen (Waldner, Persson, Wang Tao) und konnte auch gegen andere Topspieler gewinnen, wie Podpinka, Wosik, etc. Gleichzeitig spielte ich viel zu unkonstant und verlor manchmal gegen einige nicht so gute Spieler. Es war irgendwie weder Fisch noch Vogel. Deshalb dachte, ich muss mich neu ausrichten und für die Zukunft schauen und entschied mich für ein BWL-Studium.



### Hast du zu Spielern wie Waldner oder Persson noch Kontakt?

Mit Persson habe ich gelegentlich Kontakt. Als er letztes Jahr für das STT Open in Lausanne war, hat er mich vorher angerufen. Leider hat es mit einem Treffen dann nicht geklappt. Wir spielten zwei Jahre in der gleichen Mannschaft (Malmö FF), und wohnten in der gleichen Strasse. Ich fuhr mit ihm jeden Tag ins Training und er schaute, dass ich für die Clubs in Malmö als 16-jähriger VIP-Karten bekam... Wenn ich Waldner treffe, dann würden wir uns kurz unterhalten.

### Was meinst du, wieso kann Jörgen Persson so unglaublich lange in der Weltpitze mitspielen?

Schwierig zu sagen. Es ist ja wirklich speziell, so lange so gut zu sein. Erklären kann ich es nicht, nur vermuten. Vielleicht, weil er ein gut ausgebildeter Tischtennisspieler ist. Er hat ganz einfach ein breites und tiefes Wissen und Können in unserer Sportart. Eventuell auch, weil er sehr früh viel unterwegs war, in Schweden und im Ausland. Ein Profisportler muss Verantwortung übernehmen können, selbstständig und mündig sein. Ich glaube, früh aus der „Komfortzone“ herauszukommen und auf einer gewissen Art in jungen Jahren „allein auf den eigenen Füßen stehen zu müssen“ und dabei viele positive und negative Erfahrungen zu sammeln, fördert diese Entwicklung. Wahrscheinlich spielt auch seine Stärke im Kopf eine grosse Rolle. Ich erinnere mich noch, wie beeindruckt ich war von seiner mentalen Stärke, als wir zusammen in Malmö FF spielten.

### Du selbst streust gerne auch unkonventionelle Schläge ein, wie etwa Unterschnittblocks. Waldner ist ja auch dafür bekannt – ist das die schwedische Schule?

Vielleicht. In meinem Fall eher wegen des Ballgefühles und des Spasses daran... :-)

**Dein ehemalige Trainer ist Peter Sartz, heutiger Sportdirektor Dänemarks und langjähriger Förderer von Michael Maze. Wie wichtig war Sartz für deine Entwicklung?**

Sehr wichtig. Er begleitete mich im Alter von 13-23 Jahren (bis ich mit dem professionellen Tischtennis aufhörte). Er hat ein unglaubliches Wissen, er ist neugierig, er kennt kein Prestige, er ist immer am „Optimieren“ und Nachdenken. Als Person ist er für mich einfach ein Supermensch. Ich verstand und verstehe mich gut mit ihm. Im Nachhinein denke ich nicht selten daran, was er alles für mich getan hat und was er mit mir mitgemacht hat. Ich war als Jugendlicher nicht immer eine einfache Persönlichkeit.



MALMÖ FF: A-laggruppen 1990-91: Övre raden fr. v. Peter Sternberg, Anders Johansson (kapitän), Christian Ohlsson och Peter Sartz (tränare). Nedre raden fr. v. Jörgen Persson, Ulf Bengtsson, Thomas von Scheele och Göran Wrand.

**Du hast nun auch deinen jungen Teamkollegen Denis Bernhard in ein Trainingslager zu Peter Sartz „geschickt“?**

Ja. Mal schauen was sich daraus ergibt. Wichtig ist, dass es sowohl Peter und Denis gefällt miteinander zu arbeiten. Bis jetzt klappt es gut. Denis gefällt es, und Peter ist sehr motiviert, ihn zu unterstützen. Im November werden wir gemeinsam einige Tage zu Peter nach Dänemark gehen und er wird im Kreise der dänischen Nationalmannschaft trainieren.

**Denis scheint ja nicht mehr weit von guten NLA-Spielern entfernt zu sein, wie siehst du seine Stärken/Schwächen und seine weitere Entwicklung?**

Er kann in allen Bereichen natürlich viel dazulernen, er ist am Anfang seiner Entwicklung. Er hat im letzten Jahr sehr grosse Fortschritte gemacht, vor allem spielerisch. Wenn er den Ball im Training trifft, dann ist er richtig gut. Auch seiner Einstellung ist verbessert, er zeigt heute einen erhöhten Einsatz. Der taktische Bereich und das bewusste, zielgerichtete Spielen und Trainieren ist noch verbesserungsfähig. Daran werden wir gezielter arbeiten.

**Nach einer Tischtennispause von 2004 bis 2007 bist du wieder zurück zu Kloten, wo du seit 1997 gespielt hast. Eine so langjährige Treue zu einem Verein ist eher unüblich. Gab es keine Angebote von anderen Clubs und wieso bist du Kloten so lange treu geblieben?**

Doch, ich hatte viele Angebote. Einmal hätte ich fast zu Meyrin gewechselt, ich glaube es war 2004. Ich bin aber ein „Klotener“ und denke nicht daran zu wechseln. Gut, die Angebote sind ja auch nicht mehr so häufig wie früher...

**Vor 14 Jahren hast du am Schlosscup in Burgdorf im Final gegen Akos Maklari neun Matchbälle hintereinander abgewehrt. Erinnerst du dich noch an dieses Spiel und was ging dir damals durch den Kopf?**

Klar, ich erinnere mich. Das war viel Glück, kein Gedanke dahinter. Ich habe einfach weitergespielt.



**Vergangene Saison hast du im Spiel gegen Lugano fast das Gleiche geschafft: 0:2 und 3:10-Rückstand (!) gegen Simone Spinicchia und trotzdem noch gewonnen. Was ist da passiert?**

Keine Ahnung! Das war wieder Glück.

**Was machst du heute beruflich und welche Rolle spielt das Tischtennis in deinem Leben?**

Ich arbeite als Produkt- und Projektmanager in der Vermögensverwaltung bei der Credit Suisse. Tischtennis spielt eine mittlere bis grosse Rolle in meinem Leben.

**Wie lange wirst du dem Schweizer Tischtennis als Spieler und evtl. als Coach noch erhalten bleiben ?**

Ich denke lange, aber wer kann schon die Zukunft voraussehen...?

**Christian Ohlsson, besten Dank für das Interview.**

## ● Dimitrij Ovtcharov: Der erste Star des STT Open 2013



### Chinas neuer Herausforderer gibt nie auf

Auch am kommenden STT Open sind wieder Weltklassemannschaften am Start. Als erster zugesagt hat Europas Nr. 2, Dimitrij Ovtcharov, der in London die Bronzemedaille holte. „Dies ist einer der schönsten Momente meines Lebens“, erklärte ein glücklicher Dimitrij Ovtcharov dort bereits nach seinem Viertelfinalsieg gegen Michael Maze. Doch es kam noch besser: Der neue deutsche Star gewann das Spiel um Platz 3 gegen den Taiwaner Chuang Chih-Yuan. Dem grössten Erfolg seiner noch jungen Karriere sollen weitere noch grössere Erfolge folgen. In einer Hinsicht hat er vor Ausnahmespieler und Freund Timo Boll bereits übertrumpft: Boll hat es im Einzel nie über ein olympisches Viertelfinale hinaus geschafft.



*Text: Thomas Neuenschwander*

### Deutschland ist nicht mehr nur Boll

Ovtcharov lag gegen Chuang Chih-Yuan im ersten Satz 0:5 in Rückstand und gewann ihn noch. Er verlor die nächsten zwei Sätze, lag im vierten Satz wieder zurück und siegte abermals. Auch im sechsten Satz war er lange im Rückstand, kämpfte gegen den drohenden Satzverlust und setzte sich schliesslich 14:12 durch, was Matchgewinn und Bronzemedaille bedeutete. „Ich habe in meinem Leben so lange trainiert, da gibt man nicht auf, sondern gibt immer alles, was man hat“, sagte Ovtcharov danach gegenüber der Presse.

„Die Chinesen haben vor Dima großen Respekt, weil er Kampf und Power mitbringt“, lobt Bundestrainer Jörg Roßkopf seinen Schützling. Während andere Spieler manchmal schon vor dem Aufeinandertreffen mit einem Spieler aus dem Land der Mitte resignieren, glaubt der gebürtige Ukrainer immer an seine Chance. Und der 24-jährige ist weiterhin auf dem Weg nach oben: In den letzten Jahren hat er intensiv an einem neuen Vorhandaufschlag gearbeitet und überrascht seit kurzem auch mit einem bis jetzt kaum eingesetzten Vorhand-Flip.

Dies hat auch die Grossmacht China gemerkt: „Deutschland ist nicht mehr nur Boll“, sagte der Wang Hao vor einiger Zeit. Der Weltranglistenvierte unterlag Ovtcharov vor einem Jahr beim Team-Weltcup. Vielleicht wird Chinas Cheftrainer Liu Guoliang zukünftig die Beobachtung von Dimitrij Ovtcharov verstärken...

Übrigens: Die Zuschauer dürfen sich nicht nur auf Ovtcharov freuen. Bei den Damen haben mit Daniela Dodean (WR 49) und Georgina Pota (WR 35) zwei Spielerinnen der europäischen Spitzenklasse zugesagt. Weitere Zusicherungen von hochkarätigen Spielern und Spielerinnen werden bald erwartet.

### Infos zum STT Open

Der Wettkampf beginnt am Freitag, 8. Februar ab 18 Uhr, der Eintritt ist an diesem Datum frei ! Tagesbillete für Samstag und Sonntag kosten Fr. 15.- (Fr. 10.- ermässigt Eintritt und Fr. 5.- für Kinder). Für Clubs und Gruppen gibt es ein Spezialangebot: Ab einer Bestellmenge von 10 Billets profitieren sie von einer Preisreduktion von 25%.

Tickets **bestellen**

Das STT Open **auf Facebook**

Letzte Aktualisierung ( Montag, 19. November 2012 )

Fenster schliessen

## ● Ding Yi ist nach St.Gallen gezogen



### Schuhe, Skifahren und Niki Lauda

In Österreich hat er Tischtennis populär gemacht: Seit Anfang November wohnt Ding Yi, der ehemalige Mentor von Werner Schlager, in St.Gallen – und will nun auch hier für einen Boom sorgen. Der 53-Jährige über seine Karriere im Ausland und seine Pläne in der Schweiz.

*Text und Photos: Stefan Kleiser*

Das lange Auslandabenteuer begann 1983. Ding Yi war der erste chinesische Tischtennispieler, der mit dem Segen des Verbandes ins Ausland wechseln durfte. Im Austausch mit einem Fussballtrainer, der den Mannen aus dem Reich der Mitte den Umgang mit dem grossen Ball beibringen sollte, wurde der damals 24-Jährige aus Shanghai nach Italien verschoben. «Ich konnte damals nicht wählen», erinnert sich Ding Yi. «Aber ich ging gerne weg. Italien, dachte ich, das ist super, Rom ist sicher toll.»

Angekommen ist er dann aber in Sant' Elpidio A Mare - einem Flecken mit ein paar tausend Einwohnern. Es war ein Schock. «Das Dorf war klein. Es war langweilig. Ich war einsam. Ich habe nur geschlafen oder Tischtennis gespielt.» Letzteres allerdings sehr erfolgreich. «Wir haben sofort den ETTU-Cup gewonnen», erzählt Ding Yi. Danach war allerdings Schluss in Sant' Elpidio A Mare. Denn der Clubpräsident fand, nun sei ja alles gewonnen. Heute spielte die erste Equipe des Vereins in der siebten Liga.

### Die Älteren kennen ihn alle

Und noch diese Anekdote: An Weihnachten bekam Ding Yi in Sant' Elpidio A Mare zehn Paar Schuhe aus der örtlichen Schuhfabrik. Seine zweite Saison in Italien spielte er dann in Parma, nach dem Ende des Vertrages mit dem chinesischen Verband übersiedelte er nach Wien. «Das war dann eine richtige Stadt mit China-Restaurants.» Ding Yi blieb dort, wurde Österreicher – und half mit, Österreich zu einer Tischtennisnation zu machen.

Ding Yi war die Nummer 9 der Welt. «Die Leute, die 40 oder älter sind, kennen mich alle», sagt er. Und: Österreich ist bis heute stark geblieben. An der diesjährigen EM in Dänemark gewannen Robert Gardos und Daniel Habesohn den Doppelbewerb, Liu Jia erspielte sich Bronze im Einzel. Ding Yi sei sein Mentor gewesen, sagt Werner Schlager, der österreichische Weltmeister von 2003. Diesem ist das gar nicht recht. «Ich sage gar nichts», schmunzelt er. Nur soviel: «Als ich nach Österreich kam, gab es dort nur Skifahren und Niki Lauda».

### Schlafen auf dem Boden

In Taiwan, England und Russland hat der Austro-Chinese sein Wissen schon weitergegeben. Nun soll er auch die Szene in der Schweiz beleben. Seit dem 5. November wohnt Ding Yi mit seiner Lebenspartnerin (einer Kosmetikerin und Yogatrainerin) an der Zilstrasse in St.Gallen. Nur die Matratze fehlt noch. Ding Yi schläft auf dem Boden. «Für den Rücken ist das aber gut», sagt er. Der plagte ihn zuletzt kräftig: Bandscheibenvorfall! Nach zwei Monaten stand der 53-Jährige aber wieder an der Platte. In die Schweiz gezügelt ist er wegen Simon, seinem älteren Sohn, der in St. Gallen ein Studium beginnt.

Als bei unserem Besuch an einem Mittwochnachmittag anfangs November das Training beginnt, sind aber nur zwei Junioren in der Turnhalle Zil. Normalerweise seien es acht bis zehn Junioren, sagt Reinhard Vilic, J&S-Coach in St.Gallen und Trainer A: «Das Mittwoch-Training ist noch relativ neu». So sei das halt hier, sagt Ding Yi. Der Aufbau beginnt erst. Das Ziel: Über sportliche Erfolge Aufmerksamkeit für Tischtennis generieren. «Sogar über Schach oder Unihockey wird mehr berichtet», wundert sich Ding Yi. Deshalb soll der TTC St.Gallen in drei bis vier Jahren einen Schweizermeister stellen.

### Mit St.Gallen in der 1. Liga?

Die Voraussetzungen für einen Aufschwung im Nachwuchs sieht Ding Yi gegeben. «Wir haben hier eine super Halle, und die Schweizer Jugendlichen sind fleissig.» Der TTC St.Gallen organisiert mit dem Swibro-Cup ein grosses nationales Turnier, und die erste St.Galler Mannschaft, eben erst aufgestiegen, soll auch in der 1. Liga einen Aufstiegsplatz belegen. Nicht diese Saison, aber vielleicht 2013/14 - mit Ding Yi als Spitzenspieler. Noch spielt dieser im österreichischen Bundesligisten Mauthausen. Wegen des Geldes. «Ich muss halt schauen, wie ich die Wohnung bezahle», entschuldigt er sich.



Das Import-Geschäft mit Promotionsartikel, das er in Wien führte, hat Ding Yi mit dem Umzug aufgegeben. Derzeit macht er zwei Mal in der Woche St.Galler Stadtangestellte fit. Er gibt Club-Trainings und hat zusammen mit Reinhard Vilic schon ein Trainingscamp im Athletikzentrum St.Gallen geleitet (das unter dem Label «China-Camp» künftig ein bis zwei Mal jährlich stattfinden soll). Auch bei Swiss Table Tennis würde sich Ding Yi gerne einbringen. «Wir brauchen noch mehr Fachleute, die die Trainings leiten. Tischtennis ist ein schwieriger Sport mit vielen technischen Dingen, und er ist für die Kinder manchmal langweilig», lautet die erste Analyse. Ding Yis Vision: «Wir müssen für die Schweizer Spieler eine Motivation schaffen». Dabei will er mithelfen.

---

Letzte Aktualisierung ( Montag, 19. November 2012 )

Fenster schliessen

---

● **Tischtennispieler entwickelt neues Android-App**



### Schnelle Elo-Berechnung

Wenn man seinen Elo-Punktstand stets im Griff haben will, ist das einzelne Zusammenrechnen über die Zentralregistratur mühsam. Um die Elo-Berechnung zu vereinfachen, hat nun ein findiger Entwickler ein neues App geschrieben. Mit diesem kann man sich nach jedem Wettkampf einen detaillierten Überblick über die eigenen Elo-Punkte verschaffen. Patrick Züst, 1.Liga-Spieler beim TTC Bremgarten und „Vater“ der App erklärt: „Nach dem Match kann ich meine Elo-Punkte und die von bis zu fünf Gegnern eintragen. Danach wird berechnet, wie viele Elo-Punkte ich gewonnen oder verloren habe und wie der aktuelle Punktstand ist.“



Zurzeit funktioniert das Programm nur auf Android-Smartphones. Das App kann gratis im **Google Play Store** heruntergeladen werden.

---

Letzte Aktualisierung ( Donnerstag, 15. November 2012 )

Fenster schliessen



**Video des Monats: Ein Vorgeschmack auf das STT Open**  
Nach 27 Jahren Unterbruch wurde 2010 das Swiss Table Tennis Open wieder durchgeführt – mit durchschlagendem Erfolg. In dieser Final-Zusammenfassung von 2010 erhaltet ihr einen Eindruck, was euch am kommenden STT Open (8.-10. Februar) erwartet. Getragen von den begeisterten Zuschauern lief der spätere Sieger Joao Monteiro damals zur Hochform auf. **Der** Ballwechsel des Turniers ist ab 0:28 zu bewundern, er bleibt aber nicht der einzige spektakuläre Ballwechsel.

[http://www.youtube.com/watch?v=fM7rWNf\\_gLg&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=fM7rWNf_gLg&feature=related)